



Nachruf

Sr. Ursula Bomholt OP

19.09.1939 – 06.01.2026

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch
wenn er stirbt.
Joh 11,25



Sr. Ursula wurde als jüngstes von fünf Kindern am 19. September 1939 in Bork, einem Dorf zwischen Dortmund und Münster geboren.

Sie hatte drei ältere Brüder und eine Schwester, mit denen sie Zeit ihres Lebens in Verbindung war, so wie mit Ihren Neffen und Nichten, von denen einige sie kurz vor ihrem Tod noch besuchten.

Nach ihrer Volksschulzeit machte sie eine kaufmännische Ausbildung in einem Lebensmittelgeschäft, daneben war sie Jugendführerin in der Pfarrei. Dabei vertiefte sich ihr Wunsch in die Mission zu gehen.

Im Januar 1959 trat sie in unsere Kongregation in Neustadt ein, am 10. Oktober 1960 legte sie ihre Profess ab, im August 1961 wurde sie nach Kalifornien versetzt, obwohl es ihr Herzenswunsch war nach Südafrika zu gehen.

Dort in USA wirkte sie in den folgenden dreizehn Jahren als Lehrerin, holte selbst das Abitur nach und studierte am Dominican College in San Rafael.

Von 1974-75 durfte sie endlich nach Ekukhanyeni/Südafrika und dort u.a. als Lehrerin arbeiten.

1975 kehrte sie nach Kalifornien zurück, wo sie zuerst Novizenmeisterin war, anschließend Schulleiterin. Sie machte Ausbildungen und Studien mit Masterabschlüssen in psychologischer Beratung und Therapie sowie für Theologie, Spiritualität, Geistlicher Führung und Begleitung. 1990 erhielt sie das Diplom in Analytischer Psychologie vom C.G. Jung Institut in Zürich, wo sie zeitweise lebte.

Aufgrund dessen arbeitete sie anschließend in den USA als Beraterin, Therapeutin, und Exerzitienleiterin. Obwohl ausgebildete Lehrerin entsprach ihr die Aufgabe als Therapeutin und Begleiterin wohl mehr.

In der Kongregation übernahm sie verschiedene Aufgaben: sie war Novizenmeisterin, Regionalrätin und -priorin in den USA sowie von 1998-2004 Generalvikarin und Mitglied der Generalleitung in Südafrika. Von 2011-2017 war sie Priorin in Neustadt.

Mit ihrer reichen Lebens- und Berufserfahrung kehrte sie im August 2009 nach 48 Jahren auf eigenen Wunsch nach Deutschland zurück. Sie lebte und wirkte an verschiedenen Orten: als pastorale Mitarbeiterin in Bad Brückenau und Volkers sowie in Flörsheim, als Priorin in Neustadt, im Ruhestand in Lohr und seit dem 9. Januar 2023 in der Seniorenresidenz Kist. Hier fühlte sie sich nach anfänglichen Umstellungsschwierigkeiten sehr wohl, weil sie in der Gemeinschaft und unter Menschen leben konnte. Außerdem genoss sie ihre täglichen Spaziergänge in der Natur – bis ihr Hüftleiden im Herbst 2025 sie daran hinderte. Auch die dementiellen Symptome, die sich seit einigen Jahren zeigten, wurden viel stärker. Dies wahrzunehmen, war immer eine große Herausforderung für sie. Erfüllt und dem Willen Gottes gehorsam ist sie nach kurzer Krankheit am Abend des Epiphaniestes am 06. Januar 2026 gestorben – während ihre Mitschwester die Vesper beteten.

Wie wurde Sr. Ursula als Mensch, als Ordensfrau und Mitschwester erlebt?

Von früher Jugend an war Sr. Ursula auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Gefunden hat sie ihn im christlichen Glauben und sie sagte anlässlich ihres Goldenen Professjubiläums 2010: Ich erfahre Gott täglich neu.

Sie war eine zutiefst spirituelle Frau, die ihre Verbindung zu Gott in Stundengebet und Rosenkranz sowie in der Kontemplation stärkte. Das Studium spiritueller Schriften und das Lesen von Biographien bis zuletzt nährte und inspirierte sie. Sie lebte im Vertrauen auf Gott: Don't worry! God takes care of me!, sagte sie immer wieder.

Geistig und geistlich zeigte sie in ihrem spirituellen Leben und Denken eine große Weite und Offenheit.

„Die Geburt neuen Lebens, Der archetypische Konflikt zwischen Gehorsam und Ungehorsam“, so lautet der Titel ihrer Abschlussarbeit 1990 am C. G. Jung-Institut in Zürich. Das scheint ihr zum Lebensmotto geworden zu sein: immer auf der Suche nach „Leben“ und Lebendigkeit – in der Spannung zwischen Hingabe und Widerstand.

Im Krieg als „Nesthäkchen“ geboren und „Mutterkind“ verwöhnt und gleichzeitig in der Rolle erstarkt, sich gegen die älteren Geschwister zu behaupten zeigten sich als Pole, die ihr Leben prägten und mal mehr oder weniger in Erscheinung traten. Das war bisweilen eine Herausforderung für sie und für die Menschen, die mit ihr lebten, denn sie zeigte mitunter einen starken Eigenwillen.

Dabei war sie durch ihre herzliche Freundlichkeit und ihr freies Lachen ein sehr beliebter Mensch. Selbst in Kist bekam sie noch Post von Eltern ehemaliger Schülerinnen aus den USA.

Jemand sagte über sie: „das Besondere an Sr. Ursula war für mich ihre absolute „Menschen-Zugewandtheit“. Sie hat sich für die Menschen in ihrem Umfeld interessiert, aber immer ganz unaufdringlich. Ihr war es wichtig, mit und unter Menschen zu leben.“ So war zum Beispiel das Spielen von Rummycup zusammen mit einigen Mitschwestern zum täglichen Ritual in Kist geworden. Oft verabschiedete sie die Menschen mit ihrem herzlichen „God bless you“, das vielen in Erinnerung bleiben wird.

Ihr waren eine gesunde Ernährung und Bewegung an der frischen Luft sehr wichtig. In ihrer Zeit als Priorin hat sie dafür gesorgt, dass es immer frisches Gemüse für die Schwestern gab. Zudem war sie eine hervorragende Schwimmerin: auch hier bevorzugte sie die Weite der Seen und mied die Enge des Pools.

Obwohl sie zu ihren Wurzeln zurückkehren wollte, war der Umzug von der „Großen weiten Welt“ in Kalifornien nach dem geregelten Deutschland und kleinen Neustadt, eine große Herausforderung für sie. Wenn sie mal wieder Sehnsucht nach der Sonne und dem blauen Himmel von Kalifornien hatte, antwortete sie auf die Frage: Warum sie gekommen sei: „God has called and I had to go“.

„Gott hat gerufen und ich hatte zu gehen“: diesem Ruf Gottes ist sie nun ein letztes Mal gefolgt.

In Dankbarkeit und Wertschätzung blicken wir zurück auf ihr Leben als Dominikanerin, als Mitschwester und ihren großen persönlichen Einsatz für unsere Kongregation und die Menschen, denen sie gerne dienstbar gewesen ist.

Danke, liebe Sr. Ursula für dein reiches Leben mitten unter uns.
Mögest du nun Leben in Fülle bei Gott erfahren.